

# Übung macht den Meister

## Wie Sie mit diesem Buch arbeiten

Erfolgreich arbeitslos zu bleiben, ist keineswegs einfach. Neben umfangreichen Kenntnissen, Ideen, intellektuellen und kommunikativen Fähigkeiten brauchen Sie vor allem Übung, Übung, Übung. Nur durch intensives Üben werden Sie in der Lage sein, beachtenswerte Leistungen zu erzielen.

Darum gibt Ihnen dieses Buch neben allgemeinen Leitlinien viele praktische Fallbeispiele, um Sie zum eigenen Üben zu inspirieren. Je nach Ihren persönlichen Umständen können Sie die geschilderten Praktiken direkt nachahmen oder für Ihren eigenen Bedarf abwandeln.

Nun werden sich unter den Lesern etliche finden, deren Arbeitslosigkeit gerade erst begonnen hat oder die sich momentan noch auf diesen Zustand vorbereiten, weil sie wissen, dass das Problem in Kürze auf sie zukommt. Andere mögen bereits eine Zeit lang arbeitslos sein. Und schließlich rücken diejenigen ins Blickfeld, die auf Grund langjähriger Erfahrung schon

als Autodidakten ein hohes Maß an Können erworben haben.

Um nun jedem Leser ein bedarfsgerechtes und dem individuellen Wissensstand entsprechendes Lernprogramm zu bieten - Ungeübte sollen nicht gleich beim ersten Versuch scheitern und Erfahrene sich nicht unterfordert fühlen - wurden die Praxisbeispiele in drei Schwierigkeitsgrade oder Level unterteilt:

LEVEL 1 (Anfänger) kennzeichnet einfache Anwendungen für Neueinsteiger in die erfolgreiche Arbeitslosigkeit.



Level 1

LEVEL 2 (Mittelstufe) ist für Kandidaten mit ersten Erfahrungen geeignet.



Level 2

LEVEL 3 (Experten) richtet sich an Arbeitslose mit langjähriger Praxis und setzt bereits einiges Können voraus.

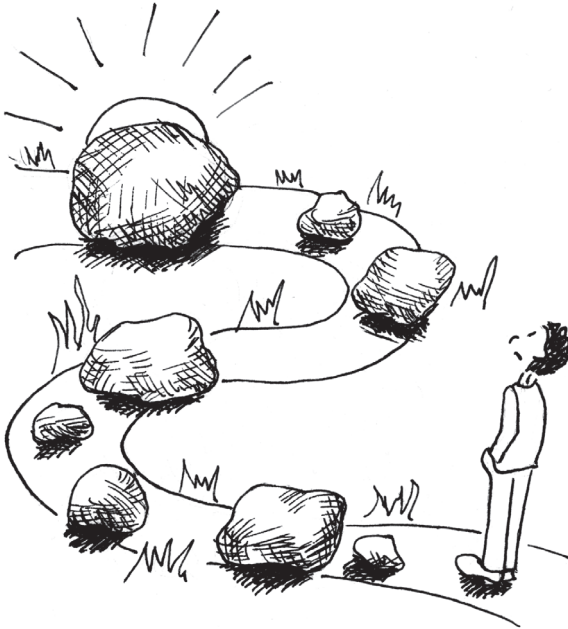


Level 3

Jedes Fallbeispiel ist einem dieser drei Level zugeordnet und kann als Modell für eigene Übungen auf der jeweiligen Stufe dienen.

Dadurch wird es Ihnen möglich, die für Sie persönlich geeigneten Beispiele gezielt auszuwählen und Ihr Trainingsprogramm Ihrer individuellen Fortentwicklung anzupassen. Sie können mit den Aufgaben beginnen, die Ihnen leicht fallen, und sich dann nach und nach zu den schwierigeren Leveln hocharbeiten.

Vor kurzem wurde in den Nachrichten gemeldet, dass die Düsseldorfer Polizei zwei



Der steinige Weg zu keinem Job

“Berufsverbrecher” gefangen habe. “Berufsverbrecher” - diese Art von Broterwerb findet sich nicht im aktuellen amtlichen Verzeichnis von Ausbildungsberufen. Weder IHK noch Handwerkskammer prüfen anscheinend die angehenden Berufsverbrecher. Also ein nicht geregelter Beruf, ein Nischenberuf. Was mag einen Berufsverbrecher wohl auszeichnen, und wie unterscheidet er sich von anderen Verbrechern?

Sicherlich erfordert die berufliche Verbrechensbegehung eine besondere Qualifikation, möglicherweise muss der Aspirant schon irgendwie eine Ausbildung absolvieren, vielleicht sogar eine Prüfung bestehen, ehe er vollberuflich als Verbrecher tätig sein kann. Ganz bestimmt wird vorausgesetzt, dass ein Berufsverbrecher sich so intensiv seinen Aufgaben widmet, dass er davon seinen Lebensunterhalt bestreiten kann - sonst wäre er ja ein Hobbyverbrecher.

Nun ist “Verbrecher” gewiss kein angesehener oder sonst wie erstrebenswerter Beruf, und niemand würde ihn wohl im Anmeldeformular zum Beispiel eines Hotels angeben wollen. Schon allein deshalb nicht, weil diese schlecht beleumundete Tätigkeit am besten im Verborgenen gedeiht. Dennoch lässt sich nicht verhehlen, dass in dem Wort “Berufsverbrecher” eine gewisse Achtung mitschwingt für jemanden, der es in einem Fachgebiet ohne öffentlich anerkannte Ausbildung und ohne staatliche Abschlussprüfung so weit ge-

bracht hat, dass er es als BERUF ausüben kann.

In vielen Lebensbereichen gibt es Beispiele dafür, dass die berufliche Ausübung einer Tätigkeit höher angesehen wird als die bloße Liebhaberei: So gelten Angehörige der Berufsfeuerwehr für besser qualifiziert als ihre Kollegen bei der Freiwilligen Feuerwehr. Auf dem Wasser hat die Berufsschiffahrt grundsätzlich Vorfahrt vor den Freizeitkapitänen. Ein Berufselektriker kann mit seiner Arbeit Geld verdienen, ein Hobbyelektriker DARF nicht einmal für Andere tätig sein.

Daher empfehle ich auch Ihnen den größtmöglichen Ehrgeiz, um Ihre Arbeitslosigkeit zu professionalisieren. Sie werden dann Ihre Aufgabe ernst nehmen und nichts dem Zufall überlassen. Ohne dass jemand davon erfährt, widmen Sie sich intensiv der Erweiterung und Vertiefung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass Sie die Methoden und Hilfsmittel Ihrer erfolgreichen Arbeitslosigkeit größtenteils selbst noch erfinden müssen. Der vorliegende Ratgeber hilft dabei, liefert Ihnen einen Grundstock an Ideen und ermutigt Sie zum Weitermachen. Wenn Sie in Ihrem Eifer nicht nachlassen, Ihr Ziel fest ins Auge fassen und vor keinem Hindernis zurückschrecken, werden Sie Schritt für Schritt immer besser und besser werden, bis man eines Tages auch Sie mit allem gebührenden Respekt als "Berufs-Arbeitslosen" bezeichnen kann.

